

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 12

Rubrik: Militärsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein Prototyp der schiffsgestützten Version des Hubschraubers Agusta/Westland EH101 hat im Mittelmeer erfolgreich Versuche mit der italienischen Marine abgeschlossen. Als Träger diente dabei eine Fregatte der Klasse Maestrale mit einer Verdrängung von 2500 Tonnen. Bei den italienischen und britischen Seestreitkräften wird der EH101 die Hubschrauber SH3D bzw. Sea King ablösen. Der auf unserem Bild gezeigte neue Hubschrauber aus britisch-italienischer Fertigung dient in der Marineversion primär der Uboot- und Seezielbekämpfung, der



Frühwarnung sowie dem Transport von Material und Truppen im Rahmen von Nachschub- und Landeanövern. Eine Kampfzonentransportversion will die RAF als Ersatz für ihre Dreiflügler Puma beschaffen. Gegenüber diesem Modell unterscheidet sich die neue Maschine u.a. durch eine Heckkladerampe, was das Luftverlasten von Material und Truppen erheblich erleichtert. So sollen anlässlich von Versuchen in Großbritannien 30 vollausgerüstete Fallschirmjäger innerhalb von 2 Minuten aufgenommen und innerhalb von weniger als 50 Sekunden abgesetzt werden sein.

ka

+

Farnborough-Splitter

- Der Erstflug des einmotorigen Turboprop-Mehrzweckflugzeugs Pilatus PC-12 soll im Mai 1991 stattfinden. Pilatus ist im Besitz von 25 Optionen für dieses interessante Projekt, das eine echte Marktlücke füllt und so erfolgreich wie der legendäre Pilatus Porter werden könnte.
- In Konkurrenz zur AH-64 Apache Longbow Version versucht Eurocopter ihren Kampfhubschrauber Tiger an die britischen Heeresflieger zu



verkaufen. Diese haben einen Bedarf für insgesamt 125 Kampfhubschrauber angemeldet und wollen, falls sie sich für den Tiger entscheiden, eine Panzerabwehrversion mit einer 30-mm-Kanone beschaffen (Bild oben).

- Die Sowjetunion stellte ein Projekt für einen neuen mittelschweren Hubschrauber Mil Mi-38 als Ersatz für den Mi-8 HIP vor. Der zum EH-101 von Agusta/Westland vergleichbare Entwurf soll in der Lage sein, 4–5 Tonnen Fracht über eine Strecke von 400–750 km luftzuverlasten.
- Keine Anzeichen für einen Ausstieg Deutschlands aus dem Projekt für den EFA kann das für die Entwicklung verantwortliche Firmenkonsortium «Eurofighter» erkennen. Der EFA-Erstflug ist für das kommende Jahr geplant, und die Lieferung von Maschinen aus der Serienfertigung soll 1996 anlaufen (Bild Mitte oben).
- Erste Lieferungen von Gripen-Kampfflugzeugen an die schwedischen Luftstreitkräfte verzögern



sich in das Jahr 1993. Das schwedische Parlament wird im Mai des kommenden Jahres über die Fertigung einer weiteren Serie von 110 Apparaten entscheiden (30).

+

Aufgrund der Besetzung Kuwaits durch die irakische Armee und der Bedrohung Saudiarabiens sind zurzeit folgende Luftwaffen-Einheiten von NATO-Staaten im Persischen Golf stationiert: Die Vereinigten Staaten verfügen über zwei Staffeln des Luftüberlegenheitsjägers F-15C/D Eagle, ein Staffel F-16 Fighting Falcon, fünf Frühwarn- und Aufklärungsflugzeuge vom Typ E-3A Sentry und eine unbekannte Anzahl KC-135-Stratotanker und KC-10-Extender-Tankerflugzeuge. Zusätzlich wurden einige F-117A-Stealth-Kampfflugzeuge nach Saudiarabiens verlegt. Auf dem amerikanischen Luftwaffenstützpunkt Incirlik in der Türkei wurden F-111 und EF-111 Raven-Kampfflugzeuge verlegt, die normalerweise auf Basen in der BRD und England stationiert sind. Interkontinentalbomber vom Typ B-52 Stratofortress stehen auf dem Flugplatz der Insel Diego Garcia im Indischen Ozean bereit. Zwei Geschwader mit je 80 Flugzeugen der amerikanischen Marineluftwaffe sind rund um den Golf stationiert, eines auf dem Flugzeugträger USS Eisenhower im Roten Meer und eines der USS Independence im Golf. Ein drittes Geschwader ist auf dem US-Flugzeugträger Saratoga stationiert, der im Mittelmeer kreuzt. Die amerikanischen Bodenstreitkräfte sind mit AH-64A Apache und AH-1 Cobra-Kampfhelikoptern ausgerüstet. Für Truppentransporte stehen den Amerikanern UH-60-Black-Hawk-Hubschrauber zur Verfügung. Die britischen Luftstreitkräfte im Golf bestehen aus 12 Tornado F3 ADF (Air Defense Fighter), zwölf Jaguar GR-MK-1-Erdkampfflugzeugen sowie zwei VC-10-Tankern und drei Nimrod-Frühwarnflugzeugen. Auf Zypern stehen zusätzlich noch einige Tornados bereit. Von der kanadischen Luftwaffenbasis Baden-Söllingen, BRD, wurden CF-18 Hornets der 409. Staffel nach Qatar verlegt, während Italien sechs Tornado-Kampfflugzeuge auf die saudiarabische Halbinsel entsandte. Das französische Kontingent besteht aus dem Flugzeugträger Clemenceau mit Kampfhubschraubern an Bord sowie aus Mirage 2000 und Mirage-F-1-Kampfflugzeugen, die in Saudiarabiens stationiert sind.

ki

kampfwertgesteigerten Mirage 50 mit Entenflügeln, einem neuen Antrieb ATAR9K50, neuer Avionik und einem Luftbetankungssystem. Der Versuchsträger Rockwell/MBB X-31 hat seine Flugerprobung aufgenommen. Taiwan begann mit der Serienfertigung seiner Eigenentwicklung IDF (Indigenous Defensive Fighter). Der erste mit einem Fantaill ausgerüstete Erprobungsträger H-76 Eagle startete am 6.6.1990 zu seinem Erstflug. Weitere 8 Kampfzonentransportflugzeuge UH-60 in einer Ausführung für den Verwundetentransport will Saudiarabiens in den USA beschaffen. Die Regierung Hongkongs übernahm von Sikorsky drei Mehrzweckhubschrauber S-76A+. Aerospaziale belieferte Taiwan mit zwei Such- und Rettungshubschraubern SA365 Dauphin 2. Die Kampfzonentransportflugzeuge UH-60 der australischen Armee sind mit dem Zusatzasträgersystem ESSS von Sikorsky ausgerüstet. Südkorea wird voraussichtlich 80–100 Kampfzonentransportflugzeuge UH-60P in Lizenz fertigen. Die Luftstreitkräfte der Philippinen übernahmen die ersten vier von insgesamt 22 in Auftrag gegebenen leichten Kampfhubschrauber McDonnell Douglas Helicopter MD500 Defender. Luft/Luft-Kampfmittel: Im kommenden März will Japan mit der Erprobung einer von Mitsubishi Electric entwickelten Luft/Luft-Lenkwanne mit halbaktivem Radarzielsuchkopf als möglicher Ersatz für die AIM-7F Sparrow beginnen. Luft/Boden-Kampfmittel: Die RAF prüft eine Beschaffung der israelischen Abstandslenkwaffe Have Nap (Popeye) als Bewaffnung für ihre Luftangriffsflugzeuge Tornado. Fernlenkflugzeuge und Drohnen: Das staatliche französische Centre d'Essais des Landes (CEL) gab bei FR Group Plc als erster ausländischer Kunde den ferngelenkten Zielflugkörper Falconet in Auftrag. Avionik und Kampfmittelteitanlagen: Westinghouse lieferte das erste für das Stealth-Luftangriffsflugzeug A-12 bestimmte Mehrbetriebsartenradar AN/APQ-183 an General Dynamics. Für 160 Mio US\$ wird die Royal Australian Air Force ihre F/RF-111C-Flotte mit einem neuen Avionik-System von Rockwell International nachrüsten. Frühwarn-, Aufklärungs-, Führungs- und FernmeldeSysteme: Das von E-Systems für die Auswertung und Darstellung von ATARS (Advanced Tactical Air Reconnaissance System)-Aufklärungsresultaten ausgelegte Joint Service Imagery Processing System (JSIPS) wird von der US Army mit der Hilfe von zwei Entwicklungsmodellen einem ersten operativen Test unterzogen. Terrestrische Waffensysteme: Die norwegische Marine erhält Nahbereichsflugabwehrlenkwaffen Matra Mistral. Die RAF studiert die bei Eurosam in Entwicklung befindliche Flugabwehrlenkwaffe Aster als möglicher Bloodhound-Ersatz. Saudiarabiens soll von den USA sechs Feuereinheiten MIM-104 Patriot mit insgesamt 384 Lenkflugkörpern erhalten.

ka

MILITÄRSPIR

Sommermeisterschaften der Territorialzone 2

Bei idealen Wettkampfbedingungen konnte die Territorialzone 2 (Ter Zo 2) ihre Sommermeisterschaften im solothurnischen Kappel und Trimbach durchführen. Aus der Zone 2, welche geografisch die Kantone Basel-Stadt, Baselland, Solothurn, Aargau und Luzern umfasst, starteten am Freitag rund 100 Läufer, am Patrouillen-Wettkampf über 200. Die Beteiligung war damit besser als letztes Jahr. Überzeugend kämpfte der Aargauer Territorialkreis 23, der mit dem Badener Stadtammann Josef Bürge einmal mehr den Kategorien Sieger stellte.

Für den Einzelwettkampf am Freitag in Kappel schrieben sich rund 100 Läufer, fast doppelt so viele wie letztes Jahr, entweder für den Orientierungslauf bis 8,4 Kilometer oder den Geländelauf über 4 Kilometer ein. Neben Wehrwissen wurden je nach Kategorie auch Schiessen und Handgranatenwerfen geprüft.

Am Samstagmorgen fochten 77 Patrouillen – 12 mehr

NACHBRENNER

Warschauerpakt: Die Sowjetunion arbeitet zurzeit an vier fortgeschrittenen Versionen der Waffensysteme MiG-29 Fulcrum und Su-27 Flanker. Japanischen Quellen zufolge sollen die sowjetischen Luftstreitkräfte im Fernen Osten in ihrer Stückzahl reduziert, qualitativ jedoch massiv verbessert werden. **Flugzeuge:** Der erste von Dassault Aviation im Auftrag der französischen Marine kampfwertgesteigerte Super Etandard startete am 5.10.1990 zu seinem erfolgreichen Erstflug. Die französischen Luftstreitkräfte planen die Ausrüstung ihrer Tankflugzeuge KC-135F mit dem Luftbetankungsbehälter Mk.32B von Flight Refuelling Plc. Dassault Aviation über gab den Luftstreitkräften Venezuelas einen ersten

als im Vorjahr – um Zonenauszeichnungen. Gestartet wurde in fünf Kategorien, darunter eine spezielle für waffenlose und schiessuntaugliche Angehörige der Armee. Geprüft wurden die Wettkämpfer auf der Laufstrecke je nach Kategorie im HG-Werfen, Bestimmen von Geländepunkten, Distanzschatzen und Schiessen.

Verfolgt wurde der Wettkampf am Samstagmorgen von zahlreichen Gästen und Vertretern der Kantonssregierungen im Bereich der Territorialzone 2. Zonenkommandant und Divisionär Rudolf Zoller dankte den Gästen für die Wertschätzung und Unterstützung, die sie mit ihrer Präsenz gegenüber der Truppe an den Tag legen. Der Wehrmann werde damit nicht nur in der eigenen Einheit für seine Leistung honoriert, sondern auch ausserhalb der Armee, meinte Zoller weiter.

Die Sieger im Orientierungslauf

A Auszug: Oblt Beat Stirnemann (Gränichen), Sdt Hans Rothen, Sdt Fritz Trüssel, Sdt Roland Clerc. **A Landwehr:** Oblt André Gloor (Leutwil), Gfr Urs Blattner, Gfr Albert With, Mofz Roland Greub. **A Landsturm:** Oblt Franz Rölli (Baden), Gfr Peter Meier, Gfr Heinz Weber, Gfr Robert Basler. **B Auszug:** Fw René Senger (Rheinfelden), Kpl Hubert Anderhub, Kpl Michael Hitz, Fw Michael Wey. **B Landwehr:** Wm René Schenker (Schönenwerd), Kpl Christian Ledermann, Gfr Anton Schenker, Mofz René Sollberger. **B Landsturm:** Four Heinz Schiess (Gontenschwil), Fw Peter Gerber, Sdt Christian Hirt, Sdt Robert Eger. **E Auszug:** Lt Urs Steck (Seewen), Lt Beat Fiechter. **E Landwehr:** Hptm René Kohler (Meilen), Hptm Christian Brenner. **E Landsturm:** Maj Max Frey (Rombach), Oberst Josef Bürgi. **D MFD:** Sdt Liselotte Leuzinger (Frauenfeld), Sdt Heidi Stengèle. **F Gäste:** Maj Robert Zwahlen (Biel), Hptm Heinz Brönimann. Oblt Daniel Freiburghaus, Kpl Andreas Räber. **E Gäste:** Oblt Thomas Huber (Hedingen), Asp MFD Karin Pfister.

boh



Divisionsmeistertitel für Alpin Kader F Div 7

von Gfr Werner Lenzin, Märstetten

500 Wettkämpfer der Divisionskantone Thurgau, Appenzell, Glarus, St. Gallen, Zürich und Schaffhausen sowie Gäste anderer Ostschweizer Heereseinheiten beteiligten sich in 132 Patrouillen am ersten Septemberwochenende bei idealen Bedingungen am Sommer-Mannschaftswettkampf der Felddivision 7 im Raum Laufenberg südwestlich von Schaffhausen.

Nachdem der Kanton Schaffhausen laut Divisionär Hans Ulrich Scherrer, Kdt F Div 7 und Wettkampfkommandant Major Josef Fässler vor sieben Jahren letztmals Austragungsort der Meisterschaft war, ist die Rundreise durch alle sieben Divisions-Kantone abgeschlossen. Anlässlich der nächstjährigen Austragung vom 28. September 1991 im Kanton Appenzell soll mit neuen Bestimmungen und einer neuen siebenteiligen Medaillen-Serie begonnen werden.

Vor allem läuferische Anforderungen

Der technische Leiter Oblt Guido Kolb, Herisau, hatte die gesamte Laufanlage in vier verschiedene Laufabschnitte unterteilt. Nach der Verschiebung von der Breite ins Klettgauerdorf Guntmadingen erfolgte nach einer kurzen Einlaufstrecke der Start und unmittelbar danach als erste technische Disziplin das



Eine Patrouille beim Bestimmen der Geländepunkte.



Divisionär Hans Ulrich Scherrer gratuliert dem neuen Divisionsmeister vom Alpinkader F Div 7 (von links) Major Hans Baumgartner (Benken), Fw Hans Zellweber (Teufen), Wm Hansruedi Wolfer (Weinfelden) und Wm Hansjörg Rutz, Stäfa.

Schiessen. Bei der Postenübertragungsstelle eins, zuoberst im «Libertobel», erhielten die Wettkämpfer einen Kartenaußchnitt im Massstab 1:25000 ausgehändigt, auf welchem in beliebiger Reihenfolge 5 der insgesamt 9 gesetzten Posten anzulaufen waren. Bei Posten 9 verliess man den ersten Laufabschnitt mit dem Geländepunktbestimmen. Im zweiten Laufabschnitt stand das Anlaufen von 5 der insgesamt 10 Posten mit Hilfe der OL-Spezialkarte «Laufenberg» im Massstab 1:15000 im Vordergrund. Einmal mehr bildete das Distanzschatzen die grössten technischen Schwierigkeiten. Auf einem Kartenaußchnitt im Massstab 1:50000 mussten im Laufabschnitt C fünf Posten errechnet und anschliessend in vorgeschriebener Reihenfolge angelaufen werden. Das ausgeflaggte Zwischenstück mit dem darin enthaltenen Handgranatenwerfen bildete noch nicht den Abschluss. Unvorhergesehen für viele Wettkämpfer mussten nochmals 4 von 9 Posten wahlweise auf einem Kartenaußchnitt 1:25000 angelaufen werden, bevor das Ziel bei der «Chlus» nordwestlich der Breite passiert werden konnte. Eine äusserst abwechslungsreiche Laufstrecke, die sich nicht von den einzelnen Bahnanlagen her als schwierig erwies, sondern vielmehr vom viermals sich abwechselnden Massstab. In konditioneller Hinsicht stellt vor allem der unerwartete letzte Laufteil der 13,7 km und 320 Meter Höhendifferenz aufweisenden Laufanlage grosse Anforderungen.

Pech für Titelverteidiger Spring

Pech hatte die Patrouille des Gewinners der letzjährigen Divisionsmeisterschaft von Hptm Willi Spring von der Füs Kp II/73. Ein Patrouilleur zog sich eine Fussverletzung zu und musste sich nach der Zielpassage in Spitalpflege begeben. So reichte es dem Titelverteidiger mit einem Rückstand von rund 8 Minuten auf den Tagessieger lediglich noch für den 5. Rang.

Divisionsmeister Major Hans Baumgartner vom Alpinkader F Div 7 glänzte mit einer grandiosen Laufzeit von 1:32.50,4 und konnte sich mit einer Gesamtzeit von 43 Minuten die Rangzeit von 49.50,4 klar als neuer Divisionsmeister feiern lassen. Dies allerdings mit einem knappen Vorsprung von nur 1.03,5 auf die **Pz Mw KP V/26** mit Patrouillenführer **Oblt Thomas Huber**.



7. Schweizer Meisterschaft im sportlichen Combatschiessen vom 25./26. August in Lenzburg/Staufen

In der Mannschaftswertung siegte der CC Lenzburg mit Peter Kressibucher, Rolf Schären und Thomas Streb.

Robert Buntschu vom CCC Biel konnte sich an der diesjährigen Meisterschaft durchsetzen. Er wurde **Schweizer-Meister 1990**. Peter Kressibucher musste sich um knappe 5,31 Punkte (die sind 0,5 Prozent) geschlagen geben.

Der Gewinner der erstmals durchgeführten **Internationalen Wertung** überraschte alle. Oswald Gerstl, ein erst seit einem Jahr an in Wettkämpfen antretender Schütze, konnte unbeobachtet und ohne Leistungsdruck diesen Wettkampf absolvieren. Der 25jährige Südtiroler beeindruckte den Zuschauer

und die Kameraden durch seine frische und sportliche Einstellung. Seine Leistung in diesen zwei Tagen war konstant, und er absolvierte die 13 Matches nahezu fehlerfrei. Seine spontane und offen gezeigte Freude über diesen Sieg an einem grossen internationalen Wettkampf war ein herzliches Dankeschön an alle, die bei der Durchführung des Anlasses mitgearbeitet hatten.

Bei der Nationenwertung errang die Schweiz den **1. Rang** mit Peter Kressibucher, Robert Buntschu, Hans Wiederkehr, Rolf Schären, Franco Del Pedro. Das Nationalkader der Schweiz bestätigte seinen Anspruch auf Spitzenplätze in Europa auf eindrückliche Weise. Der gut besuchte Anlass bestätigte die gute Form der Schweizer Schützen.

Die Top-16-Schützen wurden noch zu einem nicht zur Gesamtwertung zählenden **Finalmatch** aufgeboten. Wenn auch die Resultate des Tages für die Schützen noch nicht bekannt waren, so waren doch die Nerven arg strapaziert. Der **Freiburger François Gendre** konnte sich gegen alle seine Gegner durchsetzen. Die beiden Tagessieger waren im zweiten (Robert Buntschu) respektive dritten (Oswald Gerstl) der vier Durchgänge ausgeschieden.

Der SVSCS-Zentralpräsident Kurt Meierhofer dankte an der Siegerehrung allen anwesenden Teilnehmern und Mitarbeitern für den sportlichen und unfallfreien Verlauf. Er zeigte sich beeindruckt von den gezeigten Leistungen und wünschte dem Schweizer Nationalteam für die kommenden Weltmeisterschaften viel Erfolg.

Da für die beiden Tage auch das Wetter mitspielte, konnte der Wettkampf störungsfrei ablaufen. Die Zusammenarbeit zwischen den beiden organisierten Clubs klappte sehr gut, und auch das Range-Master-Büro, vertreten durch Mark Studer, bildete eine wichtige Unterstützung. Die durch Urs Weibel erfolgte Auswertung der Standblätter klappte einwandfrei.

Rfre



Sportlicher Geist am Sommer-Trainingskurs FAK 4

von Gfr Werner Lenzin, Märstetten

Trotz militärischer Formen und Umgebung herrschte ein toller sportlicher Geist am **Sommer-Trainingskurs 1990** des Feldarmeekorps 4, wo unter der verantwortlichen Organisation der Felddivision 7 mit Sport Of Major Josef Fässler an der Spitze sich rund 30 Wehrmänner und einige Angehörige des Militärischen Frauendienstes freiwillig sportlich weiterbil-



Dank sauberer Kartenarbeit ist der erste Posten bald einmal gefunden.



Übertragen der OL-Bahn auf die eigene Laufkarte

deten. Das Erhalten fachmännischer Instruktionen und die Gelegenheit, sich als Patrouilleur oder Einzelwettkämpfer zu fordern, war erklärtes Ziel des Kurses, der vom 20. bis 22. September dauerte.

Dreifache Zielsetzung

Fässler nannte drei Hauptziele, welche er dem dreitägigen Kurs zu Grunde gelegt habe. Zum einen gelte es, jedem Kursteilnehmer, sei er Anfänger oder Fortgeschritten, Einzellauf oder Mannschaftsmitglied, so zu fordern und zu fördern, dass er gut vorbereitet an der kommenden Sommerarmee-meisterschaft in Moudon oder an einer der nächsten Divisionsmeisterschaften teilnehmen kann. Ferner sei man aber auch gewillt, fachmännische Instruktionen zu vermitteln und bleibende Erlebnisse, auch in kameradschaftlicher Hinsicht, zu ermöglichen. Das lockere Tenü tat dem Kursprogramm mit Tagesbefehlcharakter und den militärischen Vorschriften keinen Abbruch.

Kurs und Meisterschaften auf neue Basis stellen Divisionär Hans Ulrich Scherrer, Kdt F Div 7, wohnte der Kursarbeit in der Kaserne Bernrain und in den umliegenden Wäldern persönlich bei. Er bezeichnete die Bestände solcher Kurse, wie auch an den Divisionsmeisterschaften, als symptomatisch. Der Divisionär unterstrich das Einschlagen neuer Wege für Anlässe dieser Art undmunzte die Teilnehmer auf, die Kursidee hinauszutragen in die Einheiten. Ein weiteres Problem ist für Scherrer die Altersstruktur der Wettkämpfer. Deshalb stehe insbesondere auch die Rekrutierung im Auszugsalter im Vordergrund. Der Wehrsport ist für Scherrer generell ein wichtiger Bestandteil zur Erhaltung des Körpersgeistes.

Attraktives Kursprogramm

Nachdem die Kursteilnehmer bereits am Donnerstagabend in die Kaserne Bernrain eingezogen waren, stand am Freitagmorgen im Anschluss an die Morgen-gymnastik Orientierungslauf-Training, Geländelauf, Distanzschätzungen und Handgranaten-Werfen auf dem Programm. Lt Markus Bär (Rdf Kp 1/9) nannte die drei Stichworte «Orientieren», «Laufen» und «Technische Disziplinen» als massgebend für den ersten Trainingsmorgen. Der anschliessende Trainingslauf mit Linien-Lauf und Skore-OL auf der Spezialkarte «Bättershausen» Maßstab 1:15 000 erwies sich denn auch, vor allem für die ungeübten «Kärteler», als sehr anforderungsreich. Eine weitere Auflockerung erhielt das eigentliche Karten- und Lauftraining durch das Distanzschätzungen und Geländepunktbestimmen bei Oblt Ueli Trösch, Div Stabs Kp 1/17, und das Handgranaten-Werfen bei der Kaserne unter der Leitung von Lt Rolf Graunauer (Füs Kp 111/81).

Wehrwissen und Bekleidung

Am Nachmittag befasste man sich nach einer Theorie über «Technik und Taktik» mit einem zweiten Lauftraining und dem Schießen zusammen mit Oblt Martin Nauer (Div Stabs Kp 1/7). Zu den Disziplinen der Sommerarmee-Meisterschaft gehören auch immer noch Fragen über Kameradenhilfe, AC-Schutzhilfe und allgemeines Wissen, wobei die beiden ersten je fünf und die dritte ebenfalls zehn Fragen umfasst. Das abendliche Referat widmete man Schuh und Bekleidung im Wettkampf, ebenfalls ein sehr umstrittenes Thema, gibt es doch Stimmen, welche für Turnschuhe tendieren. Ein drittes Lauftraining sowie eine Repetition der technischen Disziplinen und ein Mannschaftsspiel leiteten am Samstag

über zur nachmittäglichen kleinen Meisterschaft, welche in Form eines eigentlichen Wettkampfes den Anlass beendete.



Marsch 91

Die Ostschweizer Marschgruppe – wer kennt sie nicht, die nimmermüden Männer und Frauen, welche das ganze Jahr hindurch in grösseren und kleineren Formationen den Laufsport pflegen? Es ist ein militärischer Verein mit Sitz in Winterthur. Sein Ziel ist die Förderung der Marschtüchtigkeit und die Pflege der Kameradschaft. Regelmässig nehmen sie unter anderem am Zweitgarmarsch in Bern und am Viertgarmarsch in Holland teil.

Sie organisieren aber auch zivile Veranstaltungen, in welche ihre Angehörigen eingeschlossen sind. So durchquerten sie 1985 etappenweise die ganze Schweiz vom nördlichsten zum südlichsten Punkt unseres Landes. 1987 marschierten sie in neun Tagen den ganzen Jura-Höhenweg entlang, von Dielsdorf ZH bis Borex VD.

Idee 1991

Aus Anlass des 700jährigen Bestehens der Eidgenossenschaft möchte die Gruppe die Schweiz hautnah und weitgehend zu Fuß erleben. In zwei aussergewöhnlichen Ferienwochen im August 1991 werden – die am «Weg der Schweiz» liegenden Urkantone ausgenommen – alle Kantone besucht. Zurzeit werden alle Wegstrecken sorgfältig rekognosziert und auf ihre geschichtliche Vergangenheit ausgewandert. Bis im Frühling 1991 wird ein Detailprogramm vorliegen.

Marschtüchtige Leute, welche bereit sind, sich unter einfachen Bedingungen einzufügen, sind zum Mitmachen willkommen. Auf jeden Fall sind gute Gesundheit und Freude am Wandern Voraussetzungen.

Kontaktdresse: Ueli Erb-Vögli, Stationsstrasse 8, 8492 Wila.



Rekrut gewinnt Militärradrennen St. Gallen - Zürich

Von Roland Müller, Benken

Mit Rolf Pletscher gewann zum erstenmal ein Rekrut das längste Militärradrennen der Schweiz von St. Gallen nach Zürich. Bei der Landwehr heisst der Sieger Hanspeter Lüpolz aus Untersiggenthal. Josef Berwert aus Effretikon war der beste Landstürmli. Bei den Senioren heisst der Sieger Pius Zimmermann aus Fislisbach. Mit Markus Hilti gewann ein Ettenhauser die Kategorie Jugend+Sport.

Das längste Militärradrennen der Schweiz wird jeweils am ersten Sonntag im Oktober in St. Gallen gestartet. Die Strecke führt über Andwil, Niederstetten bis zum ersten grossen Aufstieg auf den Rüetschberg. Der zweite erfolgt nach Turbenthal auf den Wildberg. Über Weisslingen, Kindhausen erfolgt die Zieleinfahrt auf dem Militärflugplatz in Dübendorf. Die Streckenlänge beträgt 86 Kilometer und muss mit dem Ordonnanzrad zurückgelegt werden. Zur Ausrüstung gehört außer bei J+S die Waffe mit Bajonet und der Tarnanzug 83.

Mit einer Vorgabe auf den Auszug von 9 Minuten starteten die Senioren, mit 4 Minuten der Landsturm und 2 Minuten die Landwehr.

Breites Teilnehmerfeld

Am Start waren dieses Jahr 60 Senioren, 120 Landsturmangehörige und 146 Landwehrler. Mit 515 Soldaten stellt der Auszug das grösste Kontingent. Weitere 23 starteten in der Kategorie Jugend+Sport. Besonders motiviert schienen dieses Jahr die Angehörigen der Radfahrerrekrutenschule 226. Sie zogen den Auszug rasch nach vorn und holten die Spitze mit klingenden Namen, wie Richard Trinkler, Gusti Zollinger oder Hansueli Strauss, rasch ein. Angreifen wollte eigentlich keiner so recht, so dass es zum Entscheid auf dem Flugfeld in Dübendorf kam. Mit einer Zeit von 2:39:18 gewann der Radfahrerrekrut Rolf Pletscher das Rennen vor dem Landwehrangehörigen Hanspeter Lüpolz und dem Radfahrerrekrut Josef Christen. Die gefahrene Zeit ergibt ein Stundensymbol von über 32 Kilometern.

Mit 2:36:23 fuhr aber Markus Hilti aus Ettenhausen

die schnellste Zeit in der Kategorie Jugend+Sport. In dieser Kategorie beendete auch die einzige Dame, die 19jährige Daniela Kellier aus Niederhasli, das Rennen.

Gute Organisation

Bei sehr idealen äusseren Bedingungen leistete das Organisationskomitee mit unzähligen Helfern gute Arbeit. Abgesehen von zwei kleineren Unfällen kam es nicht zu Schwierigkeiten. Als Organisator dieses Rennens tritt jeweils das Radfahrer-Bataillon 5 auf. Auf Ende Jahr gibt Major Jean Claude Conrad das Kommando an den Hinwiler Ueli Maurer ab. Somit wechselt auch der Präsident. Mit einer kleinen Feier wurde Conrad nach viermaliger Durchführung verabschiedet.

Grosses Interesse

Das Radrennen stösst jeweils auf grosses Interesse. Vertreten waren die höchsten Armeangehörigen und Vertreter aus Politik und Wirtschaft. Einmal mehr erwiesen sich die Aufstiege auf den 670 Meter hohen Rüetschberg und 650 Meter hohen Wildberg (Bergpreis) als Publikumsmagnete.

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

Die neue Helvetische Gesellschaft hat durch eine Arbeitsgruppe unter Professor Josef Weiss, St. Gallen, ein Geschichtslehrmittel für die Zeitepoche 1939 bis 1945 geschaffen, um das Geschichtsverständnis der jungen Generation zu fördern.

Auf Schloss Brestenberg am Hallwilersee durfte Ständerat Jean Cavadini das erste Exemplar zuhander der Erziehungsdirektoren-Konferenz von Dr. Michel Renaud, Präsident der Neuen Helvetischen Gesellschaft, entgegennehmen.

Das Lehrmittel, welches den Schulen abgegeben wird, richtet sich an die Schüler der Oberstufe von Volksschulen (Sekundar- und Realschulen), Mittelschulen und Berufsschulen. Es kann in den näch-

NHG
NSH
NSE

Lehrmittel-Paket

Geschichtsunterricht
Die Schweiz
und der Zweite Weltkrieg

Schülerheft

Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft

sten Jahren als Grundlage für den aktuellen Zeitschichtunterricht dienen und trägt den Titel «Die Schweiz und der Zweite Weltkrieg».

In objektiver Weise soll die damalige Rolle der Schweiz in Europa aufgezeigt werden. Aspekte der Landesverteidigung, der Landesversorgung, innenpolitische Lage, Schweizer Aussenpolitik, Kriegsmassnahmen der Schweiz, wirtschaftliche Verhältnisse, Schweizer Frauen in der Aktivdienstzeit, das kulturelle Leben, die Schweiz und das Ausland, Flüchtlingspolitik usw. gehören zum Inhalt.

Das Lehrmittel besteht aus einem 80seitigen Schülerinformationsheft, einer umfangreichen Lehrerdokumentation samt Beilagen, einer DIA-Bildserie und einer dokumentarischen Videokassette über den Schweizer Alltag von damals.

Korpskommandant Rolf Binder, Ausbildungschef der Armee, dankte für die Verwirklichung der Idee aus den DIAMANT-Aktivitäten sowohl den St. Galler Autoren wie der Neuen Helvetischen Gesellschaft und den Spendern, welche durch ihre Unterstützung die Herausgabe ermöglicht haben. Er wünschte dem neuen Lehrmittel eine grosse Verbreitung und gute Aufnahme.

Anschliessend fand ein Rundgang statt durch den zukünftigen Ausstellungsbau der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte, wo unter anderem wesentliche Teile der DIAMANT-Ausstellung vom vergange-